

Israel und Gottes freie Gnadenwahl

¹Ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht, wie mir mein Gewissen Zeugnis gibt im Heiligen Geist,² dass ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlass in meinem Herzen habe.³ Ich habe mir gewünscht, verflucht und von Christus verbannt zu sein für meine Brüder, die meine Stammesgenossen sind nach dem Fleisch,⁴ die Israeliten sind, denen die Kindschaft gehört und die Herrlichkeit und der Bundesschluss und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen;⁵ denen auch die Väter gehören, und aus denen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit. Amen.

⁶Aber ich sage damit nicht, dass Gottes Wort hinfällig sei. Denn nicht alle sind Israeliten, die von Israel stammen;⁷ auch nicht alle, die Abrahams Nachkommen sind, sind darum seine Kinder. Sondern "in Isaak sollen dir Nachkommen genannt werden".⁸ Das heißt: nicht das sind Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern nur die Kinder der Verheißung werden zu seiner Nachkommenschaft gerechnet.⁹ Denn dies ist ein Wort der Verheißung, da er spricht: "Um diese Zeit will ich kommen, und Sara soll einen Sohn haben."¹⁰ Aber nicht allein hier ist es so, sondern auch bei Rebekka, als sie von dem einen, unserm Vater Isaak, schwanger wurde.¹¹ Ehe die Kinder geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten, damit der Ratschluss Gottes und seine freie Wahl aufrechterhalten bliebe, — ¹²nicht aus Verdienst der Werke, sondern

aus Gnade des Berufenden —, da wurde zu ihr gesagt: "Der Ältere soll dienstbar werden dem Jüngeren",¹³ wie denn geschrieben steht: "Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst."

¹⁴Was wollen wir denn hierzu sagen? Ist denn Gott ungerecht? Das sei ferne!¹⁵ Denn er spricht zu Mose: "Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich."¹⁶ So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.¹⁷ Denn die Schrift sagt zum Pharao: "Eben darum habe ich dich erweckt, damit ich an dir meine Macht erweise, und damit mein Name auf der ganzen Erde verkündigt werde."¹⁸ So erbarmt er sich nun, wessen er will, und verstockt, wen er will.

¹⁹Nun sagst du zu mir: Was beschuldigt er uns dann? Wer kann seinem Willen widerstehen?²⁰ Ja, lieber Mensch, wer bist du denn, dass du mit Gott rechten willst? Spricht auch ein Werk zu seinem Meister: Warum machst du mich so?²¹ Hat nicht ein Töpfer Macht über den Ton, aus dem einen Klumpen ein Gefäß zu Ehren und das andere zu Unehren zu machen?²² Da Gott seinen Zorn zeigen wollte und kundtun seine Macht, hat er mit großer Geduld ertragen die Gefäße des Zorns, die zur Verdammnis bestimmt waren;²³ damit er den Reichtum seiner Herrlichkeit kundtue an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er zuvor bereitet hat zur Herrlichkeit,²⁴ die er berufen hat, nämlich uns, nicht allein aus den Juden sondern auch aus den Heiden.²⁵ Wie er denn auch durch Hosea spricht: "Ich will das mein Volk nennen,

das nicht mein Volk war, und meine Geliebte, die nicht meine Geliebte war."²⁶ "Und es soll geschehen: An dem Ort, da zu ihnen gesagt wurde: 'Ihr seid nicht mein Volk', sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genannt werden."²⁷ Jesaja aber ruft aus über Israel: "Wenn die Zahl der Kinder Israel wäre wie der Sand am Meer, so wird doch nur der Rest errettet werden;²⁸ denn sein Wort soll durchgeführt werden in Gerechtigkeit, und der HERR wird es eilends tun auf Erden."²⁹ Und wie Jesaja zuvor sagte: "Wenn uns der HERR Zebaoth nicht Nachkommen übriggelassen hätte, so wären wir wie Sodom und Gomorra."

Gerechtigkeit aus Glauben

³⁰ Was wollen wir nun hierzu sagen? Das wollen wir sagen: Die Heiden, die nicht nach der Gerechtigkeit trachteten, haben Gerechtigkeit erlangt; ich rede aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt.³¹ Israel aber hat nach dem Gesetz der Gerechtigkeit getrachtet, und hat die Gerechtigkeit nicht erlangt.³² Warum das? Weil sie die Gerechtigkeit nicht aus dem Glauben suchen, sondern aus den Werken des Gesetzes. Denn sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes,³³ wie geschrieben steht: "Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden."